

■ **Kompakt**

**Jakobsweg-Erlebnisse  
beim Seniorentreff**

**Berglen.** Wilfried Linnhose aus Reichenbach berichtet am Donnerstag, 26. Januar, beim Seniorentreff über seine zwei Wanderungen auf dem Jakobsweg, einmal durch die Schweiz (2400 Kilometer), einmal durch Frankreich (2800 Kilometer). Außerdem gibt es Informationen zum geplanten Ausflug ins Montafon (20 bis 23. Juni). Beginn im Bürgerhaus in Rettersburg ist um 14.30 Uhr.

**Skizunft fährt nach St. Anton  
Ski und Party am Berg**

**Schwaikheim.** Die Skizunft fährt am Samstag, 28. Januar, mit dem Bus nach St. Anton. Tagsüber ist Wintersport im erstklassigen Skigebiet angesagt, anschließend Apres-Ski in einer der Hütten und später auf der Rückfahrt. Teilnahme ab 18 Jahren. Verpflegung und Getränke im Bus inklusive. Preis ab 35 Euro. Infos unter: www.szschaikheim.de/partyausfahrt.

**Obst- und Gartenbauverein  
wandert zum Schützenhaus**

**Berglen-Höflinswart.** Der Obst- und Gartenbauverein wandert am Samstag, 4. Februar, zum Schützenhaus Ödernhardt (Treffpunkt 15 Uhr am Dorfgemeinschaftshaus). Um Voranmeldung, ☎ 0 71 81/4 19 49, wird gebeten. Auch Nichtmitglieder sind willkommen.

■ **Standesamt**

Geburten

**Raul De Mari Hernando**, geb. 17.12.2016 in Winnenden, Eltern: Rocio Hernando de la Calle & Gianni De Mari, Weinstadt.  
**Elias Zimmer**, geb. 28.12.2016 in Winnenden, Eltern: Lisa & Dieter Zimmer, Auenwald.  
**Viyana Dilara Özkan**, geb. 13.12.2016 in Winnenden, Eltern: Türkan & Turgut Özkan, Leutenbach.  
**Jagoda Wawrzyniak**, geb. 6.12.2016 in Winnenden, Eltern: Maja Wawrzyniak, Murrhardt.  
**Samuele Napolitano**, geb. 19.12.2016 in Winnenden, Eltern: Valentina Silvestri & Antonio Napolitano, Besigheim.  
**Maximilian Naake**, geb. 31.12.2016 in Winnenden, Eltern: Jeannine & Tobias Naake, Backnang.  
**Maximilian Rudolph Speidel**, geb. 30.12.2016 in Winnenden, Eltern: Verena & Stephan Speidel, Winnenden.  
**Mira Sophie Greiner**, geb. 1.1.2017 in Winnenden, Mutter: Jasmin Greiner, Schorndorf.  
**Maja Mäder**, geb. 1.1.2017 in Winnenden, Eltern: Stefanie & Axel Mäder, Korb.  
**Aileen Soto Vecchio**, geb. 15.12.2016 in Winnenden, Eltern: Amanda Soto Vecchio & Dennis Franke, Winnenden.  
**Julian Max Klabunde**, geb. 5.1.2017 in Winnenden, Eltern: Ivonne & Tobias Klabunde, Steinheim an der Murr.  
**Liam Noah Lorenz**, geb. 8.1.2017 in Winnenden, Eltern: Stefanie & Thorsten Lorenz, Schorndorf.  
**Konstantinos Chalkidis**, geb. 8.12.2016 in Winnenden, Eltern: Maria Topalidou-Chalkidou & Anastasios Chalkidis, Backnang.  
**Mattis Rommel**, geb. 8.1.2017 in Winnenden, Eltern: Stefanie & Holger Rommel, Backnang.  
**Lorena Hermine Deriu**, geb. 30.12.2016 in Winnenden, Eltern: Bianca & Thomas Deriu, Oppenweiler.

Sterbefälle

**Hans Helmut Staudenmaier**, Winnenden, verstorben am 11.01.2017.  
**Dr. Heinz Herbert Vogt**, Winterbach, verstorben am 10.01.2017.  
**Lydia Maria Puscher**, geb. Bieganski, Winnenden, verstorben am 5.1.2017.  
**Christel Johanne Casper**, geb. Hup, Winnenden, verstorben am 2.1.2017.  
**Max Friedrich Rauch**, Waiblingen, verstorben am 14.1.2017.  
**Kurt Rudolf Knoll**, Winnenden, verstorben am 15.1.2017.  
**Lina Else Schief**, geb. Kraft, Winnenden, verstorben am 17.1.2017.  
**Maria Klaszkin**, geb. Bernhardt, Winnenden, verstorben am 13.1.2017.

**THEMA: Integration von Flüchtlingen in die Arbeitswelt**



Jochen Knoll (2.v.l.) zeigt Lamin Darboe, Lars Geist (r.) Samim Noori, wie Maschinen und Werkzeug funktionieren.

Bild: Büttner

**„Man merkt, dass die wollen“**

Nellmersbacher Firma Kaysser hat zwei motivierte Flüchtlinge im Einstiegsqualifizierungsjahr

VON UNSEREM REDAKTIONSMITGLIED  
UWE SPEISER

Leutenbach/Winnenden.

„Man merkt bei den beiden, dass die wollen, nicht müssen“, lobt Lars Geist, „sie sind pünktlich, fleißig, die Zusammenarbeit mit ihnen klappt hervorragend. Die Aussichten für eine Lehre sind gut.“ Der gewerbliche Ausbildungsleiter betreut bei der Firma Kaysser Lamin Darboe und Samim Noori. Die Flüchtlinge absolvieren dort ein Einstiegsqualifizierungsjahr (EQJ), nachdem sie zuvor von der Paulinenpflege dafür fit gemacht wurden.

Darboe stammt aus Gambia und ist seit zwei Jahren in Deutschland. Der 28-Jährige berichtet, er habe in seiner Heimat an einer Hochschule Wirtschaft studiert. Er absolvierte bei der Paulinenpflege den Freiwilligendienst (Bufdi), ist handwerklich geschickt, so dass er dort parallel zum Deutschkurs bei den Hausmeistern im Berufsbildungswerk (BBW) mitarbeitete. Noori, 18, kommt aus Afghanistan und ist seit 15 Monaten in Deutschland. Er sei in seiner Heimat zehn Jahre zur Schule gegangen. Er hatte bei der Paulinenpflege – als einer von derzeit 26 „unbegleiteten Minderjährigen“ dort, die auf zwei Schulklassen verteilt sind –, wo er in einer Wohngruppe lebt, im Rahmen eines Vorbereitungs-

(kurz Vabo) einen halbjährigen Deutschkurs und anschließend ein Praktikum gemacht, arbeitete in der Metallwerkstatt des BBW mit. Beide haben eine befristete Aufenthaltsgestattung in Deutschland, die jeweils um sechs Monate verlängert wird. Bei beiden hat die Anhörung im Asylverfahren noch nicht stattgefunden.

Den Kontakt zur Paulinenpflege gibt es seit langem, die beiden Chefs kennen sich. Bewerbungen und Anfragen wegen Praktika aus der Paulinenpflege habe es in der Vergangenheit öfters gegeben, seit 2015 gebe es eine feste Kooperation, berichtet Anja Stampfl von Kayssers Personalabteilung. Es gehe darum, dass es für die Flüchtlinge nach dem einen Jahr bei der Paulinenpflege weitergehen soll, so Selmar Ehmann, stellvertretender Ausbildungsleiter beim BBW und bei der Paulinenpflege Koordinator für die Integration von Flüchtlingen in den Arbeitsmarkt.

Bei der Suche nach geeigneten Plätzen sei die Nellmersbacher Firma mit ihrer Ausbildung ein Ansprechpartner, der prompt zwei Plätze für das EQJ bereitgestellt habe. Darboe hatte vorher ein zweiwöchiges Praktikum dort gemacht. Er und Noori seien nach den Erfahrungen mit ihnen als tauglich angesehen worden, hätten die Erwartungen bislang voll erfüllt. „Es passt von allen drei Seiten, auch die beiden sind froh“, so Ehmann. Dass das Ganze gleichwohl nicht so einfach ist, macht Anja Stampfl an einem Beispiel deutlich. Schon 2015 gab es in der Firma einen EQJ-Flüchtling, dessen Deutschkenntnisse für die verschiedenen Fächer in der Berufsschule aber nicht ausreichten und der sie schließlich trotz aller Überzeugungsversuche nicht mehr besu-

chen wollte. Das Jahr hat er aber gleichwohl abgeschlossen, mittlerweile ist er bei Kaysser fest angestellt.

**Es braucht viel mehr  
als nur die Sprache**

Es gehe ja nicht nur um die Sprache, sondern überhaupt um das Verständnis dafür, wie Deutschland, wie die Betriebe dort funktionieren, wie seine Kultur ist, so Anja Stampfl. Das Vorbereitungsjahr bei der Paulinenpflege sei auch deshalb sinnvoll, weil es bei Kaysser keine besondere pädagogische Betreuung gebe: „Man muss

schließlich auch sehen, dass ja die meisten Flüchtlinge traumatisiert sind.“ Natürlich habe das EQJ das Ziel, dass sich eine Ausbildung anschließt. Sonst wäre der erhöhte Aufwand der Firma unnütz, verschenkt.

Es wäre zwar auch möglich gewesen, dass die beiden nach dem Vorbereitungsjahr bei der Paulinenpflege direkt mit der Ausbildung bei Kaysser beginnen, aber nur theoretisch, bekräftigt Ehmann. „Denn das eine Jahr dort dient dazu, Erfahrungen zu sammeln. Die beiden müssen hier ja eine komplexe Sprache und komplexe Sachverhalte in verschiedenen Fächern lernen. Mit denen tun sich ja unsere eigenen Schüler durchaus schwer.“

**Motiviert auch in den Ferien**

- Ehmann erzählt eine Anekdote: Noori sei so motiviert, dass er sich sogar in den Osterferien auf den Weg in die (eigentlich geschlossene) Werkstatt der Paulinenpflege machte, „freiwillig, ihm war langweilig“, Noori und Darboe müssen je nach Arbeitsplatz und Schicht früh aus den Federn, und wenn sie Deutschkurs in Stuttgart haben, zu dem sie die Firma ab nachmittags freistellt, wird es für sie immer ein sehr langer Tag.
- Das EQJ wird unterstützt, gefördert von der Agentur für Arbeit, sie beteiligt sich auf Antrag an der Praktikumsvergütung für die Flüchtlinge.
- Die Paulinenpflege bietet für Flüchtlinge

als Träger außerdem eine sechsmonatige Berufsorientierung und -vorbereitung an, unter dem Titel „Trainingswerkstatt“, mit einem Theorieblock, einer dreimonatigen Praxisphase in Werkstätten und Betrieben sowie einem Deutschkurs (15 Unterrichtseinheiten pro Woche). Die Trainingswerkstatt ist eine Maßnahme der Agentur für Arbeit oder des Jobcenters.

■ „Integration durch Ausbildung“ ist ein weiteres Angebot, bei dem die Paulinenpflege ebenfalls mit der Berufsberatung der Agentur der Arbeit zusammenarbeitet. Diese **duale Ausbildung**, in einem Ausbildungsbetrieb und in der Berufsschule, geht über drei bis dreieinhalb Jahre.

**Scheu vor dem bürokratischen Aufwand**

Anja Stampfl von der Personalabteilung: Es gibt Betriebe, die von vornherein sagen, sie tun sich das erst gar nicht an

Zur Ausbildung gehöre mehr als „nur Maschinen bedienen oder irgendwelche Knöpfe drücken“, betont Geist, „es gibt ja selbst deutsche Jugendliche, die die nicht schaffen.“ Die Ausbildung in der Heimat der Flüchtlinge und die in Deutschland seien ihrer Erfahrung nach sehr unterschiedlich, ergänzt Anja Stampfl: „Wenn dort zum Beispiel einer Schlosser gelernt hat, der muss hier trotzdem den Beruf von ganz vorne noch mal erlernen.“ Kaysser brauche und bilde deswegen eben qualifizierte Fachkräfte aus. Noori berichtet, dass eine Lehre in seiner Heimat schlicht bedeute, in einer Firma mitzuarbeiten, vom Besuch einer Berufsschule also ganz zu schweigen.

Darboe und Noori, die im Oktober bei Kaysser mit dem EQJ begonnen haben,

durchlaufen ein halbes Jahr lang alle Abteilungen. Danach werde mit beiden über ihre Erfahrungen, Vorlieben gesprochen, darüber, welche Abteilung sie besonders angesprochen hat, und dann werde es in den verbleibenden sechs Monaten verstärkt in diese Fachrichtung laufen, erläutert Anja Stampfl. Wäre einer ein „Überflieger“ oder käme ein solcher, könne das EQJ auf die Ausbildungszeit angerechnet werden. Das Feedback aus den Abteilungen, wo die beiden bislang waren, sei sehr gut.

Anja Stampfl berichtet, dass immer wieder ehrenamtliche Helfer bei Kaysser „vor der Tür stehen“, um ihre Schützlinge dort unterzubringen. „Aber es fehlt oft an der Ausbildungsreife, das gilt aber teilweise auch für in Deutschland Aufgewachsene.

Es bräuchte eben diese Einstiegsqualifizierung vorher.“ Die Firma verweise deshalb bei Anfragen auf die Paulinenpflege. Es gibt mittlerweile auch eine Kooperation zwischen der Paulinenpflege und Kaysser zu wechselseitigen Praktika im Rahmen der Ausbildung.

Wenn es in der Firma während der Ausbildung irgendwo hake, mache das Thomas Kaysser sofort zur Chefsache, kümmere sich direkt persönlich drum. Es gehe Kaysser eben nicht um „Produktionshelfer“, so Anja Stampfl: „Davon könnten wir reichlich bekommen. Wir wollen die Leute qualifizieren und sind bereit, dafür Zeit zu investieren, weil wir davon ausgehen, dass sich das später auszahlt. Die Frage ist ja auch, was bringt das denen auf lange

Sicht?“ Christoph Bauer, Ausbildungsleiter bei Kaysser, geht davon aus, dass es bei Darboe und Noori zunächst auf eine zweijährige Ausbildung zum Maschinenanlenkführer hinausläuft.

Anja Stampfl beklagt die Bürokratie, den Aufwand, der erforderlich ist, wenn die Firma Flüchtlinge einstellen will. Man müsse Stellenbeschreibungen erstellen, Anträge einreichen bei allen möglichen Behörden, Genehmigungen abwarten von der jeweils vorherigen. „Es gibt Betriebe, die von vornherein sagen, das tun sie sich erst gar nicht an. Man hat schon das Gefühl, dass einem da Steine in den Weg gelegt werden.“ Aber ihr Chef lasse sich nicht abschrecken, weil er gegenüber den Flüchtlingen eine gesellschaftliche Verantwortung sehe.

**Gottesdienste**

**Evangelische Kirchengemeinden**  
**Schlosskirche**  
Sa. 19 Uhr Abendgottesdienst (Adelhelm).  
So. 10.15 Uhr Kick-off-Gottesdienst (Krauß).  
**Albrecht-Bengel-Haus**  
So. 10.15 Uhr Kinderkirche.  
**Paul-Schneider-Haus**  
So. 9 Uhr Gottesdienst (Krauß).  
**Christophorus-Haus**  
So. 10.15 Uhr Gottesdienst (Dr. Braungart).  
So. 10.15 Uhr Kinderkirche.  
**Hanweiler**  
So. 9 Uhr Gottesdienst (Dr. Braunhart).  
**Hertmannsweiler**  
So. 9.30 Uhr Gemeinde betet für Gemeinde, 10.15 Uhr Gottesdienst (Pfr. Bleher), 10.15 Uhr Kinderkirche, 20 Uhr Württ. Christusbund (C. Müller).  
**Bürg**  
So. 9 Uhr Gottesdienst (Pfr. Bleher), 10.15

Uhr Kinderkirche in Hertmannsweiler.  
**Höfen-Baach**  
So. 10.30 Uhr gem. Gottesdienst (Dekan Hertneck), 10.30 Uhr Kinderkirche.  
**Birkmannsweiler**  
So. 10.30 Uhr gem. Gottesdienst (Dekan Hertneck), 10.30 Uhr Kinderkirche im Gemeindehaus.  
**Breuningsweiler**  
So. 9 Uhr Gottesdienst.  
**Oppelsbohm**  
So. 9.45 Uhr Kinderkirche, 10 Uhr Gottesdienst (Prädikant Nuding-Rieger), beides im Gemeindehaus.  
**Steinach**  
So. 9.30 Uhr Gottesdienst (Kettling), 10.30 Uhr Kinderkirche.  
**Höflinswart**  
So. 10.30 Uhr Gottesdienst mit Abendmahl (Kettling), 10.30 Uhr Kinderkirche in Steinach.

**Leutenbach**  
So. 10 Uhr Gottesdienst (Pfrin. Blatt).  
**Nellmersbach**  
So. 10 Uhr Gottesdienst mit Abendmahl (Pfr. Walter).  
**Weiler zum Stein**  
So. 10 Uhr Gottesdienst (Pfrin. R. Gimbelfuß), 10 Uhr Kinderkirche.  
**Schwaikheim**  
So. 9.30 Uhr Gottesdienst, Mauritiuskirche (Forster), 10.40 Uhr Gottesdienst (Forster), 10.40 Uhr Kinderkirche, Jakobus-Haus, **Evangelisch-methodistische Kirchen Winnenden, Jubiläumskirche**  
So. 9.40 Uhr Gebetskreis, 10 Uhr Gottesdienst (H. Maier/Pastorin U. Burkhardt-Kibitzki), parallel Sonntagsschule und Kleinkinderbetreuung.  
**Birkmannsweiler, Gottlob-Müller-Haus**  
So. 10 Uhr Gottesdienst (Pastor J. Kibitzki), parallel Sonntagsschulgruppen, Kirchen-

mäuse und Kinderbetreuung.  
**Katholische Kirchengemeinde Winnenden, St. Karl Borromäus**  
So. 10.30 Uhr Wort-Gottes-Feier mit Kommunion, 10.30 Uhr Kindergottesdienst.  
**Schelmholz, Maximilian-Kolbe-Haus**  
So. 9 Uhr Eucharistiefeier.  
**Oppelsbohm, St. Maria**  
Sa. 18.30 Uhr Eucharistiefeier.  
**Schwaikheim**  
So. 10.30 Uhr Eucharistiefeier, 10.30 Uhr Kindergottesdienst, Gemeindesaal.  
**Leutenbach, St. Jakobus**  
Sa. 17 Uhr Eucharistiefeier.  
**Freikirchliche Gemeinden**  
**Matthäus-Gemeinde Schwaikheim, Max-Eyth-Straße 9 (Gewerbegebiet)**  
So. 10 Uhr Gottesdienst (A. Walz), parallel dazu Kindergottesdienst.  
**Freie evangelische Gemeinde Rems-Murr Winnenden**

So. 11 Uhr Gottesdienst, Theater Alte Kelter, parallel Kindergottesdienst.  
**ETG – Evangelische Freikirche Oppelsbohm, Distlerweg 6:**  
So. 10 Uhr Gottesdienst mit Kinderprogramm.  
**Volksmission Winnenden, Schorndorfer Straße 45:**  
So. 9.30 Uhr Gottesdienst mit Kindergottesdienst.  
**Neuapostolische Kirche Winnenden, Im Mühlrain 27**  
So. 9.30 Uhr Gottesdienst.  
**Weiler zum Stein, Birkachweg 2**  
So. 9.30 Uhr Gottesdienst.  
**Zeugen Jehovas Nellmersbach, Robert-Bosch-Straße 6**  
Sa. 18-19.45 Uhr Vortrag „Ist Gott für uns eine Realität“, So. 10-11.45 Uhr Vortrag „Wie können Jugendliche die heutige Krisensituation meistern?“.